

Aupair 50plus – ein Jahr in Laos

Ein Jahr Auszeit – sich eine Traum erfüllen

Es war schon immer mein Traum, einmal eine längere Zeit im Ausland zu leben und den Alltag und Jahresablauf in anderen Zusammenhängen zu erleben. Nach einem größeren Umbruch in meinem Leben in Deutschland, beschloss ich diesen Traum nun wahr werden zu lassen. Dabei stieß ich auf die Homepage von Aupair 50plus und war fasziniert von der Möglichkeit auf diesem Weg, mit einer anderen Familie, im Ausland zu leben. Schon beim ersten schmökern auf der Website war mir die Familie Neuer aus Laos ins Auge gefallen, aber auch Anfragen aus Thailand und Kanada fanden mein Interesse.

Nach einigen Tagen der Überlegung, beschloss ich Premiummitglied bei Aupair 50plus zu werden und Kontakte zu verschiedenen Familien aufzunehmen. Markus Neuer aus Luang Prabang in Laos war der erste der antwortete. Ich stöberte im Internet, um mehr über Laos und die Stadt Luang Prabang heraus zu finden. Alles hörte sich interessant und spannend an, das Land indem die Menschen zu den liebenswertesten in Südostasien gezählt werden, das keine touristischen Highlights hat, dafür beeindruckende Landschaft, eine überall spürbare Gelassenheit und eine besondere Küche. Luang Prabang, seit 1995 Weltkulturerbe, ist mit seinen über 30 Klöstern ein beliebtes Reiseziel von Traveller und Menschen aus der ganzen Welt, die, meist auf einer Rundreise, auch Laos besuchen. Das sollte es sein beschloss ich insgeheim für mich. Mit Markus Neuer ergab sich ein netter Emailaustausch, er erzählte mir von seiner Familie, Ber (Laotin) der Mutter seiner beiden Kinder, Luka (3,5 Jahre) und Delilah (5,5 Jahre) und ihrer beider Arbeit, die eine Reiseagentur, ein Guesthouse und ein Restaurant einschließt

Es kam zu einem ersten Skyppkontakt und für mich zu dem Punkt, nun mit meinen Söhnen und Schwestern zu sprechen und ihnen meinen Wunsch mit zu teilen. Sie waren alle überrascht von meinen Plänen, redeten mir schnell gut zu: „mach das, das ist sicher spannend und eine Bereicherung für dich“. Wir besuchen dich auch, versprachen sie. Eine Freundin, der ich meine Pläne mitteilte, war ganz begeistert, denn sie hatte Luang Prabang schon auf einer Asienreise kennen gelernt und war begeistert von dem Land und der Stadt.

Das alles fand im November / Dezember 2012 statt und mir war schnell klar, dass die Vorbereitungen längere Zeit brauchen, war ich doch immer noch in meiner selbstständigen Tätigkeit als Trainerin und Coach gut ein-

Aupair 50plus – ein Jahr in Laos

gebunden. Noch vor Weihnachten 2012 fasste ich den Entschluss im Oktober 2013 bin ich soweit und werde gehen. Der Entschluss löste schöne Weihnachtsgeschenke, Bildband von Laos, Reiseführer, ein Bild auf dem in laotischer Schrift Laos stand und ein Kalender mit zielführenden Sprüchen aus.

Mit Markus Neuer verabredete ich ein Treffen im Februar / März 2013 wenn er auf Besuch in Deutschland ist. Das Datum des Treffens war der 12. März 2013. Es war ein Tag voller Hindernisse, Schneechaos auf der Autobahn, Verkehrsbehinderung überall, aber trotz aller Widrigkeiten traf ich, zwar um 3 Stunden verspätet, Markus in einem Café in Aschaffenburg. Nach fast zwei Stunden intensivem Austausch, ich hatte viel gehört, wie er nach Laos kam und wie die Familie Neuer ihr Leben dort gestaltet, ich erzählte über meine Familie, meine Arbeit und vor allem über meine Motivation ein Aupair 50plus zu sein, stand für uns beide fest, „die Chemie stimmt“, das Projekt kann in die nächste Phase gehen.

Im nächsten Schritt für mich galt es einen Termin für meine Abreise festzulegen, so dass alles ein Ziel und damit Energie bekommen sollte – der 7. Oktober wurde das magische Datum. Ab jetzt liefen alle Vorbereitungen und Planungen auf dieses Datum hin. Ich klärte den Break mit meinen Geschäftspartnern und begann alles zu organisieren was für einen längeren Aufenthalt im Ausland notwendig ist, Bank und Geldgeschäfte, Kranken- und andere Versicherungen, was ruht und was muss abgemeldet werden, Arztbesuche, Check für viele Sachen, was braucht man zusätzlich und was lässt man besser. Dann war da noch die Wohnung das Haus in dem ich lebte. Da auch da Veränderung angesagt war, entschloss ich mich auch noch einen Umzug zu planen. Aus dieser Planung wurde letztendlich ein Auszug, ich deponierte meinen Möbel, Hausrat, Bücher und alles was mir lieb war bei einer Umzugsfirma und zog für die letzte Woche vor meinem Abflug zu einer Freundin, die mir für ein Jahr ein Zimmer unterm Dach angeboten hatte. Es klappte alles hervorragend und meine Familie, viele Freunde und Freundinnen standen mir überaus hilfreich beiseite.

Als mir dann Markus mitteilte, dass er Ende September nochmals für einige Wochen mit seinem Sohn Luka nach Deutschland kommen würde und alles so arrangiert sei, dass wir uns in Bangkok treffen würden, um dann gemeinsam weiter nach Luang Prabang zu fliegen, war ich hocherfreut. Nach einem ausgiebigen Abschied von Familie und Freunden, brachten

Aupair 50plus – ein Jahr in Laos

mich meine Söhne, Janick und Pepe (beides Studenten) am 7. Oktober am Spätnachmittag an den Flughafen Frankfurt und um 21:00 Uhr begann mein „Aupairjahr“ in Luang Prabang Laos. Ich war voller Freude und Erwartungen und gleichzeitig bereit, alles mit Offenheit auf mich zukommen zu lassen.

Nach einem ruhigen Flug kam ich spätnachmittags in Bangkok an. Der Hoteltransfer klappte wie geplant und ich schnupperte erst Asienluft. Am nächsten Morgen 9 Uhr Treffpunkt Lounge der Bangkok Airlines, „hier gibt es Tee, Kaffee und Snacks“, so Markus beim letzten Telefongespräch in Deutschland. Ich saß dort beim ersten Tee, als Markus und Luka, etwas übernachtigt vom Flug dort eintrafen. So habe ich Luka kennen gelernt.



Um 13:30 landeten wir pünktlich mit einer Propellermaschine von Lao Airline in Luang Prabang. Es war heiß und die Sonne glühte auf das Flugplatzfeld, über das wir zum Empfangsgebäude liefen. Die Formalitäten um das Visum, 31 Tage, 31 Dollar, dauerten der Schlange der Touristen gemäß, lange. Bis ich zum Gepäckband kam, hatte Markus schon meinen Koffer und meine Reisetasche aufgeladen und gemeinsam steuerten wir auf den Ausgang zu. Draußen vor dem Flugplatz erwartete uns Ber und Delilah, die ihren Vater und Luka strahlend begrüßten. Mit einem Minibus

Aupair 50plus – ein Jahr in Laos

fuhren wir nun in die Stadt und erste Eindrücke von Verkehr, Häusern und Menschen strömten auf mich ein. Unser Ziel war das Guesthouse Suan Maak, in dem ich für die nächste Zeit meine Bleibe hatte. Es war heiß, der Ventilator lief auf Hochtouren und alles war neu.

Markus und Luka gingen nach Hause in das Wohnhaus der Familie Neuer, drei Häuser weiter an der nächsten Straßenecke. Da Ber, Markus Frau vor einigen Tagen Geburtstag hatte, war für den Abend eine Geburtstags- und willkommensparty anberaumt. Alle Freunde und Bekannten fanden sich im Laufe des Abends im Garten der Familie Neuer ein. Es gab Laobeer, roten Wein und mein erstes Lao food. So lernte ich gleich am ersten Abend viele Freunde, Ausländer und Laoten kennen, die ich in der nächsten Zeit noch öfter treffen sollte.

In den nun folgenden Tagen lernte ich die Stadt näher kennen und mich zu orientieren. Die Halbinsel zwischen Mekong und Nam Kam ist durch drei große Straßenzüge und viele kleine Gassen, unzähliger Guesthouses, Hotels und Restaurants geprägt. In Sisavangvong findet jeden Abend ab 18 Uhr der Nachtmarkt statt. In einer kleinen Gasse direkt am Anfang des Nachtmarktes befindet sich eine Foodmarket, wo man an vielen Buffets für 10.000 Kip einen Teller laotisches Gemüse, Nudeln und Reis erstehen kann. Gebratener Fisch, Hühnchen und laotische Würstchen werden auf dem offenen Feuer gegrillt.



Die Familie Neuer, insbesondere Markus gaben mir eine gute Einführung in laotisches Leben und halfen mir in den ersten Tagen mit Telefonkarte, Internetzugang (WIFI gibt es hier fast überall in Restaurants und Cafés) und all den wichtigen Dingen, die ich wissen sollte. Sie liesen mir Zeit an-

Aupair 50plus – ein Jahr in Laos

zukommen und mich mit dem Guesthouse und ganz besonders den Kindern, Luka und Delilah anzufreunden.



Mit Luka verbrachte ich schon in der ersten Woche einen Tag in der Prehshool, die ich dann für drei Monate doch öfter besuchen sollte. Hier war ich auch gleich mit der Herausforderung konfrontiert, dass die Kids wenig bis gar kein Englisch verstanden und ich kein Lao sprechen konnte. Wie überall auf der Welt, mit Kindern geht die Verständigung trotz allem und gemeinsames Spielen, Malen und Singen macht allen Spaß.



Peter, der belgische Besitzer, nahm mein Angebot, regelmäßig zu kommen und mitzuhelfen, dankend an. Später betreute ich für einige Wochen eine Kindergruppe alleine, als eine laotische Lehrerin kurzfristig ausgefallen war.

Aupair 50plus – ein Jahr in Laos

Meine Aufgaben in der Familie Neuer erwiesen sich als vielfältig und immer an dem täglichen Bedarf orientiert. Morgens helfe ich beim Aufstehen und Frühstückmachen der Kinder und bringe sie dann in die verschiedenen Schulen. Am Anfang mit einem neu angeschafften Roller, der leider schon nach wenigen Wochen in der Nacht gestohlen wurde.



Da ich den laotischen Verkehr ja damit gut kennen und bewältigen gelernt hatte, traute Ber, die Mutter, mir auch das Autofahren zu. Ab 16 Uhr werden die Kinder wieder von der Schule abgeholt und dann ist Zeit zum Spielen mit den Nachbarkindern rund um das Guesthouse. Delilah muss, zu ihrem täglichen Leidwesen, jeden Tag auch noch Hausaufgaben machen, je nach Tag in Lao, Englisch oder Lao- oder englischer Mathematik. Da ist oft Motivation nach einem langen Schultag schwer und es kommt schon mal vor, dass die Hausaufgaben auf den Morgen verschoben werden. Die Betreuung der Kinder in den Abendstunden hängt ab von den geschäftlichen Verpflichtungen der Eltern, wobei die Mutter doch öfter im eigenen Restaurant präsent sein muss. Nach wenigen Wochen und ganz besonders nach einem gemeinsamen Thailandurlaub, haben die Kinder Vertrauen in mich gewonnen und das zu Bett bringen und die deutsche Gutenachtgeschichte wird zum erfolgreichen Ritual.

Aupair 50plus – ein Jahr in Laos

Im Guesthouse bin ich mit den Frauen, die die Küche und die Zimmer versorgen, schnell warm und sie haben mich in ihre Reihen freundlichst aufgenommen. Sen, der junge Mann an der Rezeption ist mein Informant über alles was in der Stadt passiert, spricht gerne englisch mit mir und entpuppt sich zusehend als Unterstützer und Lehrer für die laotische Sprache. Gerne helfe ich dann auch hier und da im Guesthouse aus, wenn er außer Haus ist oder in den Abendstunden, wenn das Personal nicht mehr da ist.

Das Leben hier ist spannend und interessant und einfach anders. Die Menschen sind sehr freundlich und hilfsbereit und es stimmt, Laos ist ein Land, indem Gelassenheit und Geruhsamkeit zu spüren ist. Was heute geschieht ist gut und was morgen kommt, das sehen wir eben morgen.



Ich habe viel Zeit und Gelegenheit mit der Familie oder auch alleine, die schöne Landschaft um Luang Prabang, so wie die Stadt mit allem was sie zu bieten hat, zu erkunden. Die Märkte mit ihrem vielfältigen Angebot an Gemüse, Obst, Besonderheiten, wie z. B. die Algen aus dem Mekong, den verschiedensten Nudelsuppen, Fleisch und Fisch und all den Blumenarrangements, die die Laoten für den Tempel brauchen, begeistern mich immer wieder aufs neue. Die laotische Küche mundet und bekommt mir gut,

Aupair 50plus – ein Jahr in Laos

ganz besonders das Lab, laotisches Nationalgericht, kau pun, die gute Nudelsuppe und der meist sehr scharfe tam mak hung, Papayasalat.



Ich habe meinen Schritt noch an keinem Tag bereut und meine mitgebrachte Gelassenheit und Flexibilität ist hier gut am Platz und kann nach laotischem Muster wachsen.